

ich bin eine
flüchtige
erscheinung

ver schäme
fliege mich
und schnell

ver lähme
biege die
und welt

eine welt, die
sich auftut, gleich, da
hinterm nächsten gedanken
unter stetig fliehenden füßen
ein wankender, sich um mich
um hals und um hände
rankender weg
nach
-

ja

nach
...

wo_nach
wo_von wo_zu ja
wohindenmeigentlich
so eilig

wartet die zeit nicht

und bleibt immer
jetzt

?

ich bin eine
flüchtige
erscheinung

ent nehme
gleite was
und hält

er zähme
greife was
und fällt

von irgendwo nahe
des präfontalen cortex
auf das blatt vor meinem
bauch

... weil ...
auch, wenn mich
frisst, was sich auftut
obwohl irgendwer misst
meint: da raucht glut von gestern
im raum nebenan: rest der jüngsten
flammen, die du spucktest
verschluckt hast
du dich wohl
daran

brand bad
ur in
sache : benzin

nun

der
feuealarm
ist

vorbei

und -

- was soll ich tun, wenn
d e r
s t u r m
s c h r e i t
stark und stur, wie er ist

sogar das zerrissene segel
von motten entstellt
& selbst herberge
endloser löcher

ganz
von
allein
gehisst

ich hab mich
festgehalten
noch und

nöcher

flug schlossen
häfen und
ge fenster

und
doch
zogen
die
schwar
zen
löcher
nicht
weiter
wie
wolken

s i e schlucken m i c h

ich weiß - und wieder
hole mich - weiß nicht .

bloß
e i n e
flüchtige
entscheidung

noch ein leben
loch & noch ein
noch ein narnia

- wie nur weben sich
die fäden zu dem
schirm, mit
dem ic
h fa
lle
-
-
,

flugwind reicht mittelohr die hand
schlag direkt durch die wand und

stille .

nichts stimme
als nur ein
eine wort

weit ein
ent erd
fernt kern

-
echo.

insgeheim, irgendwo, tief, bewölkt
ne handbreit überm solar plexus

sagt etwas, dass ich
wieder weg muss

i c h
b i n

eine
flüchtige
erscheinung

ich schweige

vertreibe die scham & die lähmung
verschreibe mir zutrauen, verleib mir
erwähnung ein, wie schon und
schöner sie sind, diese

löcher

und so

- trotz an mich
geketteter
gleise -

stolper ich
weiter und mir
diese reise zurecht

- j a , ich verfliege -

und
doch
bin
ich

echt.